



Wir geh'n dann mal



Das Technische Orthopädie Center, kurz TOC, ist ein ganzheitlich orientiertes Unternehmen, das 2002 von Steffen Niemann und Dirk Jansky in Magdeburg gegründet wurde. Neben hochwertigen Versorgungen in der Arm- und Beinprothetik, Orthetik und Reha-Technik wird auch ein qualifiziertes Gehschul- und Mobilitätstraining angeboten.

Mandy Küsel hat im geräumigen Gehschulsaal von TOC einen Parcours aufgebaut, mit Gymnastikbällen, Bänken, Wackelbrett und kleinen Hindernissen, mit Stationen auf Schräge und Treppe, am Gehbarren, an der Sprossenwand, auf dem Fahrradergometer. „Wir geh'n dann mal“, sagt die Sportwissenschaftlerin zu Birgit Petzhold, erklärt ihr die verschiedenen Übungen und gibt beim ersten Durchlauf hier und da eine Hilfestellung. Petzhold ist seit Mai 2007 obersehenkelamputiert, im Oktober hat sie die ersten Schritte mit Prothese gemacht. Bei unserem Besuch im Februar ist die 41-jährige noch mit einer Interimsprothese unterwegs und steht am Übergang zur definitiven Versorgung bei TOC.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich so schnell wieder auf die Beine komme“, berichtet die Magdeburgerin. „Ohne das Gehtraining wäre ich noch längst nicht so weit und käme im Alltag sicher nicht so gut zurecht. Und der Umstand, dass Mandy selbst obersehenkelamputiert ist, hilft mir sehr und ist ein wichtiger Aspekt in der Therapie.“ Den Haushalt kann sie schon wieder selbstständig führen, vom Kochen bis zum Fensterputzen. Die alltagspraktischen Fähigkeiten, zum Beispiel das nötige Gleichgewichtsgefühl oder das richtige Knien auf der Prothese, hat Mandy Küsel mit ihr trainiert. „Mein Wunsch ist, mit der Familie bald wieder so aktiv zu sein wie vorher und beim Urlaub in Österreich zu wandern“, sagt Birgit Petzhold. Demnächst will sie sich erst einmal einer Nordic Walking-Gruppe anschließen, die Mandy Küsel leitet.



Die Gehschule ist integraler Bestandteil des Versorgungskonzepts

„Die Gehschule für Prothesenträger ist ein integraler Bestandteil unseres ganzheitlichen Versorgungskonzepts“, betont Steffen Niemann, Gründer und Geschäftsführer von TOC. „Sie ergänzt unsere orthopädie-technischen Leistungen, und wir fangen damit das Loch auf, in das Amputierte oft nach Verlassen der Reha-Klinik geraten.“ Wie wichtig das ambulante Geh- und Mobilitätstraining ist, weiß Mandy Küsel nur allzu gut. Während ihres Studiums der Sportwissenschaft, Pädagogik und Psychologie verlor sie 1997 nach einem Motorradunfall beim Urlaub in Griechenland das linke Bein. „Nach der Amputation konnte mir zunächst niemand sagen, wie ich mit Prothese optimal gehen kann.“

Das Gangbild musste ich mir selber aneignen“, berichtet die heute 30-jährige.

Über den Kontakt von TOC zur Sitzvolleyballmannschaft

– Mandy ist Nationalspielerin – wurde sie Patientin, und so entstand die Idee zur Gehschule. Sie belegte Fortbildungskurse bei renommierten Gehschullehrern und ist nun seit fast drei Jahren bei TOC angestellt – „Fit & Go“ nennt sich dieser Unternehmensbereich. „Mit ihrem sportlichen Hintergrund, ihren beruflichen Qualifikationen und als selbst Betroffene ist Mandy für eine solche Tätigkeit natürlich prädestiniert“, lobt Steffen Niemann. „Inhalte der Gehschule sind zum einen die Wiedererlangung der Sicherheit im Alltag durch spezielles Gleichgewichtstraining und Kräftigung bei vorhandenen muskulären Dysbalancen. Zum anderen wird das Gangbild bei Abweichungen auch videogestützt analysiert und mittels verschiedenster Trainingsmethoden verbessert“, erklärt Mandy Küsel.

Bei Neuversorgungen durch TOC gehören fünf Stunden Gehschulung zum kostenlosen Service, unter bestimmten Voraussetzungen kann ein erweitertes Training vom Arzt rezeptiert und von den Kassen übernommen werden. Individuelle Intensivkurse können zu erschwinglichen Preisen auch von Privatzahlern gebucht werden, die ansonsten nicht von TOC versorgt sind. „Viele Amputierte machen schon von diesem Angebot Gebrauch, um zum Beispiel nach der Umstellung auf ein neues Prothesensystem das Gangbild zu optimieren“, erzählt Mandy Küsel. Darüber hinaus bietet Fit & Go ein gesundheitsorientiertes Fitnesstraining für Menschen mit und ohne Handicap an. Seit Anfang 2007 gehört zudem eine physiotherapeutische Praxis zum Unternehmen, sodass alle Leistungen der ambulanten Rehabilitation abgedeckt werden können.

Amputierte können Kniegelenke und Prothesenfüße bei TOC testen

Die erfolgreiche Arbeit von Mandy Küsel hat sich schon so weit herumgesprochen, dass sie als Referentin zu Seminaren in Reha-Kliniken eingeladen wird und Schulungen für Krankengymnasten durchführt. Unverzichtbar ist sie aber vor allem im interdisziplinären TOC-Team, etwa wenn es darum geht, in enger Zusammenarbeit mit den Orthopädie-Technikern die Prothesenpassteile für eine individuelle und bestmögliche Versorgung auszuwählen. „Bei uns können alle Kunden verschiedene Kniegelenke und Füße selbst testen.



Fit & Go: Steffen Niemann und Mandy Küsel



we innovate to mobilize

PROTHETIK

ORTHETIK

MATERIAL

ARMPROTHETIK



eRergy[®] das intelligente Knie

MRS-System mit hydraulischer Dämpfung
ideal zur sicheren Überwindung von Gefällstrecken oder zum alternierenden Treppabgehen

Mikroprozessorsteuerung
für einen natürlichen und belastungsfreien Bewegungsablauf

Pneumatische Schwunghasensteuerung
für ein harmonisches Gehen mit geringerem Kraftaufwand

Unabhängigkeit
die eingebaute Batterie hält zuverlässig zwei Jahre lang ohne erneutes Aufladen



Werkstattgespräche: Begutachtung einer Skiprothese mit Rheo Knee



Passteil-Potpourri: Moderne Kniegelenke können bei TOC getestet werden

Für eine objektive Bewertung bietet die Gehschule ideale Voraussetzungen“, berichtet Steffen Niemann.

Der 36-jährige Orthopädiemechanikermeister hat sich auf die moderne Prothesentechnik spezialisiert. So kommen bei TOC neben funktionellen mechanischen Kniegelenken auch mikroprozessorgesteuerte Systeme wie C-Leg und Rheo Knee häufig zum Einsatz. „Auf das gute alte Bremsknie schwören wir dagegen nicht“, sagt Niemann lakoni-

nisch. Versorgungen mit energierückgewinnenden Prothesenfüßen und dem bionischen Proprio Foot gehören ebenso zum Repertoire wie myoelektrische Armprothesen.

„Vor der endgültigen Entscheidung für die Passteile steht aber erst einmal der optimal angepasste Prothesenschaft“, betont der Magdeburger. In der Unterschenkelprothetik gehören Linerversorgungen und der Einsatz von Vakuumsystemen zum Standard, für Oberschenkelamputierte werden längsovale und MAS-Schäfte gebaut. „Man braucht schon eine Menge Erfahrung, um die MAS-Technik zu beherrschen“, hat Steffen Niemann festgestellt. „Die Wahl der Schaffform ist für uns aber ohnehin kein Dogma, sondern ergibt sich aus den individuellen Anforderungen des Patienten.“ Keinen Spielraum sieht er dagegen beim Einsatz von Klarsichtschäften: „Diese Testschäfte sind für eine gute Versorgungsqualität extrem wichtig und dürfen von den Kostenträgern nicht gestrichen werden“.

Improvisationstalent war in der DDR gefragt

Sein Handwerk hat Steffen Niemann noch zu DDR-Zeiten gelernt. „Wir mussten damals sehr viel improvisieren und haben unsere Arbeitsgeräte teilweise selbst gebaut“, erzählt er. So klapperte er mit Kollegen etwa die Haushaltswarengeschäfte ab, um geeignete Folien zum Tiefziehen und Bezugsstoffe für die Orthopädie-Technik zu besorgen. Der Magdeburger Betrieb fertigte schon kondylenumfassende Unterschenkelprothesen mit Weichwandinnenschaft, die es in der DDR sonst kaum gab. „Wir haben uns für die Weichwandschäfte Plattenmaterialien organisiert, die eigentlich für die Fertigung von Kronkorkeninnenwänden durch die Brauereien vorgesehen waren“, berichtet Niemann.

Das damals benötigte Improvisationstalent kommt ihm noch heute zugute, wenn es etwa um die ästhetische Gestaltung von Beinprothesen geht. Da die üblichen Weichschaumkosmetiken gerade beim Einsatz mikroprozessorgesteuerter Kniegelenke die Funktion einschränken und von den Herstellern keine überzeugend formgebenden Alternativen angeboten werden, hat er eine zweigeteilte Hartkosmetik für das C-Leg entwickelt. Die Konstruktion macht nicht nur ein recht schönes Bein, sondern die sich im Kniebereich überlappenden Schalen laufen auch reibungslos und sind selbst nach längerem Gebrauch und häufigem Knien noch nicht verschlissen.



Ansehnlich: Zweiteilige Hartkosmetik für das C-Leg

Ein Schwabe und ein Magdeburger haben das erfolgreiche Unternehmen aufgebaut

2002 hat sich Steffen Niemann selbstständig gemacht, zusammen mit Dirk Jansky, einem Schwaben, den es schon 1993 nach Magdeburg gezogen hatte. Jansky ist Orthopädiemechanikermeister wie Niemann und hat sich vor allem auf die Orthetik und die diabetische Fußbettung spezialisiert. Meisterhaft beherrscht er die komplizierte Versorgung von Skoliose-Betroffenen mit einem Chêneau-Korsett. Zur Therapie nach Bandscheibenoperationen hat er ein patentiertes dynamisches Reklinationskorsett entwickelt, mit dem sich die Druckverhältnisse individuell anpassen lassen.

Die beiden Gründer und Inhaber von TOC haben ein erfolgreiches Unternehmen mit zwei Standorten in Magdeburg und inzwischen mehr als zehn Mitarbeitern aufgebaut. In der Harsdorfer Straße sind die Verwaltung und eine Bandagistenwerkstatt beheimatet. Die Filiale in der Leipziger Straße liegt direkt gegenüber der Universitätsklinik. Der funktionelle Flachbau beherbergt auf 800 Quadratmetern neben den Werkstätten für Prothetik und Orthetik, der Gehschule und Physiotherapie auch ein Sanitätshaus und das Reha-Center. Hier werden Rollstuhlversorgungen realisiert und weitere Hilfsmittel wie Therapieräder, Pflegebetten und Artikel fürs barrierefreie Bad angeboten. Ein nettes Eiscafé im selben Gebäude wird von den TOC-Kunden gerne zur Überbrückung von Wartezeiten

Überraschende Lösungen von medi.



Weitere Lösungen
finden Sie unter
www.medi.de und
www.stolperstein.com.

Myriam trägt die Karbonfüße flex E und die Silikonliner Protect Care von medi.

Myriam erlebt wie attraktiv Prothesenversorgungen sein können: Je nach Absatzhöhe der Schuhe variiert sie die Prothesenfüße durch einfaches Bedienen des Druckknopfes – ohne dabei den statischen Aufbau der Prothesen zu verändern. So bleibt ihr Gangbild bei jeder Absatzhöhe erhalten. Beste Hautpflege erfährt sie durch die Protect Care Silikonliner mit einzigartiger Medical Grade Öl-Wirkstoffkombination. Es ist so einfach sich besser zu fühlen – mit **überraschenden Lösungen von medi.**



www.medi.de



3 x Gehschul- und Mobilitätstraining für Beinamputierte zu gewinnen!

HANDICAP verlost drei Gehschul- und Mobilitätstrainings für Beinamputierte mit Mandy Küsel bei TOC in Magdeburg. An jeweils zwei Tagen werden dabei insgesamt sechs Übungsstunden absolviert. Die Termine können individuell vereinbart, die inhaltlichen Schwerpunkte je nach persönlichen Wünschen und Problemen mit Mandy Küsel abgesprochen werden. Eine kostenfreie Hotelübernachtung in Magdeburg ist inbegriffen.



Wenn Sie Prothesenträger sind und gewinnen möchten, schicken Sie einen Brief oder eine Postkarte mit dem Stichwort „Gehschultraining“ an die Redaktion HANDICAP, Lindberghstraße 18, 80939 München, oder bewerben Sie sich per E-Mail an info@handicap.de. Bitte nennen Sie Ihr Handicap und verraten Sie uns kurz, was Sie vom Gehschultraining erwarten. Die Gewinner werden von HANDICAP ausgelost und benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

genutzt. Und wer will, kann sich im Tattoo-Studio direkt um die Ecke auch sein natürliches Bein professionell stylen lassen.

Service wird bei TOC in jeder Hinsicht groß geschrieben. Für Ärzte, Physiotherapeuten und medizinisches Pflegepersonal werden ständig Fortbildungen zu orthopädie-technischen Themen angeboten. Kunden mit Handicap profitieren von der Kooperation mit dem Trust Us-Netzwerk, über das etwa Tauchschnupperkurse und sportive Gruppenreisen für Beinamputierte zu attraktiven Zielen angeboten werden. Wer in Magdeburg und Umgebung aktiv werden möchte, kann einen der Nordic Walking-Kurse belegen, die von Trainerin Mandy Küsel nach dem Amputee-Nowa-Konzept für Beinamputierte von medipro angeboten werden. Das dafür nötige Equipment wie hochwertige Nordic Walking-Stöcke oder die für Prothesenträger besonders geeigneten Sportschuhe von Dachstein gibt es bei TOC auch zu kaufen.

„Ich will wieder richtig rennen können“

„Neben der guten Versorgung hat mich vor allem die freundschaftliche Art des Umgangs bei TOC überzeugt“, sagt Carlo Träger, der nach einem Arbeitsunfall seit 2003 Oberschenkelamputiert ist. Für den Alltag ist der 23-Jährige schon lange mit dem C-Leg versorgt. „Ich will wieder richtig rennen können“, formuliert er seinen Traum, an dessen Erfüllung er sich in



Ein Stück Freiheit: Carlo Träger beim Sprinttraining mit Mandy Küsel



den letzten Monaten zusammen mit Mandy Küsel in der Gehschule herangestastet hat. TOC hat ihm dafür eine Sportprothese mit Mauch-Hydraulik und dem Cheetah-Sprintfuß von Össur gebaut. Ein paar Mal ist er beim Training hingefallen. „Da baut sich schon eine gewisse Angst auf“, gesteht Träger. „Vom C-Leg ist er totale Sicherheit gewohnt, mit der Sportprothese muss er das Gelenk mit dem Stumpf aktiv sichern“, erklärt Mandy Küsel. „Das haben wir intensiv geübt.“ Der Aufwand hat sich gelohnt, denn mittlerweile sprintet der Oberschenkelamputierte ohne Probleme durch die geräumige Halle. Demnächst soll es nach draußen zum Joggen gehen. „Laufen ist ein Stück Freiheit für mich. Das gibt mir die Kraft, noch ganz andere Dinge zu schaffen“, sagt Carlo Träger schnaufend.

Text und Fotos: Gunther Belitz

Auskünfte: TOC Technisches-Orthopädie-Center GmbH, Leipziger Straße 45c, 39120 Magdeburg, Tel.: 0391/ 6111743 oder 0391/6202726 (Gehschule), Fax: 0391/6209886, E-Mail: kontakt@toc-reha.de, Internet: www.toc-reha.de

